

Haus-Post

Dezember 2011 & Januar 2012



Berichte im Innenteil:

Konzertbesuch des VdK Kosakenchores Thalexweiler
Weihnachtsbäckerei • Weihnachtsbasteleien
Heimbeiratswahl 2011 • Adventsbesuch der KiGa Kinder
Bratapfelbacken • Ilse & Engelbert mit Hüttenschwung 85

Berichte • Rezepte • Rätsel • TV-Tipps
Termine & Veranstaltungen

Vorwort von Hausleiterin Vera Schmidt

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Gäste, Angehörige, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, liebe Leserinnen und Leser,

am 08. November 2011 wurde in unserem Hause ein neuer Heimbeirat gewählt, den wir im Innenteil der Hauspost vorstellen möchten. An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Mitgliedern der letzten Amtsperiode für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit. Den neu gewählten Mitgliedern danke ich für ihre Bereitschaft sich für die Belange der Bewohner für die nächsten zwei Jahre einzusetzen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit.

In unserer aktuellen Ausgabe der Hauspost finden Sie weiterhin einen zusammengestellten Rückblick der vergangenen Aktionen und Veranstaltungen im SeniorenHaus. In den Hausgemeinschaften und in der Tagespflege wurde in den letzten Wochen viel gebacken und gewerkelt. Chöre, Vereine, Kinder und Schulen bereicherten die Adventszeit mit wunderbaren Konzerten und Begegnungen. Dafür ein herzliches Dankeschön!

In einem Weihnachtslied aus Haiti heißt es:

**Wenn einer dem anderen Liebe schenkt
Wenn die Not des Unglücklichen gemildert wird,
wenn Herzen zufrieden und glücklich sind,
steigt Gott herab vom Himmel
und bringt Licht:**

Dann ist Weihnachten...

**Mit diesem Wunsch und in diesem Sinne
wünsche ich Ihnen und Ihren Familien
ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest
und alles Gute, viel Glück und Wohlergehen
für das neue Jahr 2012!**



Vera Schmidt

Weihnachts- & Neujahrswünsche vom Förderverein

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großen Schritten geht es wieder auf Weihnachten zu. Sicher, wir haben es alle zusammen schon viele Male erlebt, und doch ist es immer wieder einzigartig:

Wie jedes Jahr beginnt früher oder später die Suche nach den passenden Geschenken für die Lieben. Alle Jahre wieder duftet es in den Wohnungen nach weihnachtlichen Gewürzen und leckeren Plätzchen. Die Kinder können es kaum erwarten bis das Christkind kommt. Aber auch die Sehnsucht nach Harmonie und Stille zieht uns in dieser Zeit in ihren Bann. Wir alle sind vielleicht ein bisschen milder gestimmt als sonst, weil Weihnachten auch die Zeit für erholsame, harmonische Stunden ist, Zeit für ein bisschen Muße und ein Innehalten in der Hektik des Alltags, um aus der Ruhe der weihnachtlichen Tage Kraft für das neue Jahr zu schöpfen.

Ich möchte eine kleine Geschichte erzählen, die mir dieser Tage bei der Lektüre einer Zeitung ins Auge gefallen ist: In einem Raum brennen vier Kerzen. Die erste Kerze klagt: „Ich bin die Kerze des Vertrauens, auf dieser Welt nimmt das Misstrauen überhand“ und sie erlischt. Die zweite Kerze sagt: „Ich bin die Kerze des Friedens, überall auf der Welt ist Krieg“, und auch sie geht aus. Die dritte Kerze, die Kerze der Liebe beklagt sich über wachsenden Hass und Neid und brennt nicht mehr weiter. Irgendwann kommt ein Kind vorbei und ist traurig wegen der erloschenen Kerzen. Da wendet sich die vierte Kerze an das Kind und sagt: „Ich bin die Kerze der Zuversicht. Ich erlösche nicht. Mit mir kannst du die anderen Kerzen wieder entzünden“. In diesem Sinne versuchen wir innezuhalten und an die Bedeutung des Weihnachtsfestes zu denken. Hoffnung kommt auf, und es wäre schön, wenn wir ein Teil davon weiter tragen könnten, auch über Weihnachten hinaus.

Ich wünsche allen Hausbewohnerinnen und Hausbewohnern, ihren Familien und Angehörigen, den Mitarbeitern sowie allen Besuchern von Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2012, verbunden mit Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Euer Walter Krächan
Ortsvorsteher und Vorsitzender des Fördervereins



Rückblick: Adventszeit

Weihnachtszeit ist Liederzeit...

Zum ersten Advents-Wochenende fand traditionell ein Konzert mit dem VDK-Kosakenchor Thalexweiler im SeniorenHaus statt. Mit schönen Advents- und Weihnachtsliedern stimmten die stimmungsgewaltigen Sänger die Bewohner auf den Advent und Weihnachten ein. Alle Plätze waren im O-



bergeschoss vor dem Flügel besetzt. Hausleiterin Vera Schmidt bedankte sich und war der Meinung, dass der VdK Kosakenchor schon ein bisschen zum Haus dazu gehöre. Denn nicht nur zur Adventszeit, sondern auch gerne zu anderen Anlässen, beispielsweise Muttertag, erfreuen sie die Senioren mit ihren Liedern. Kämen sie nicht, würde man sie hier sehr vermissen. Im Anschluss an das Konzert gab es noch einen kleinen Umtrunk mit gemütlichem Beisammensein und ersten

selbstgebackenen Plätzchen unserer Bewohner im Gemeinschaftsraum St. Barbara. Herzlichen Dank!



Am zweiten Adventswochenende besuchte uns der Nikolaus in Begleitung der Bläsergruppe des Musikverein Lyra Hasborn-Dautweiler. Der Nikolaus beschenkte alle mit einem Apfel, mit einem Tannenzweig und einem kleinen Engel oder Weihnachtsmann. Er schüttelte viele Hände und eine Bewohnerin wollte sogar von ihm geküsst werden.

Viele Emotionen konnte man bei den wunderschönen Klängen der Weihnachtsmusik sehen, die sich durchs ganze Haus zog. Anschließend lud Hausleiterin Vera Schmidt zum traditionellen Umtrunk mit Glühwein in den Tagespflegeraum ein.



Rückblick: Bratapfelbacken im SeniorenHaus

An mehreren Vormittagen im November fand auch dieses Jahr das Bratapfelbacken in den Wohnbereichen statt. Die Bewohner waren mit Begeisterung bei der Sache und die Äpfel waren im Nu mit feiner Masse aus gemahlenen Haselnüssen, Butter, Rosinen, Zimt und Zucker gefüllt. Nachdem sie im Ofen gebacken wurden, gab es die Äpfel mit einer leckeren Vanillesoße als Nachspeise zum Mittagessen. Auch die Besucher und die Mitarbeiter haben den Bratapfel probiert und fanden diesen sehr gut. Hier sehen Sie noch ein Paar Fotos von diesen Veranstaltungen...

**Eine gemütliche Adventszeit wünscht Ihnen Ella Dübel
von der Firma Medirest.**





Bilderrückblick: Weihnachtsvorbereitungen



Bilderrückblick: Weihnachtsbäckerei



Termine & Veranstaltungen



Dezember

Dienstag, 13. Dezember 2011

Adventsbesuch der Kinder aus dem Kindergarten
Hasborn-Dautweiler



Dienstag, 20. Dezember 2011

Adventsbesuch der Grundschulkinder, vormittags



Donnerstag, 24. Dezember 2011

Heilig Abend

14:00 Uhr Feierlicher Wortgottesdienst
Friedenslicht durch Pfadfinder, Gestaltung durch
Musikverein, Herr Heckmann, Haussenorenchor,
Diakon Eckert und Mitarbeiter
in der Kapelle SeniorenHaus



Januar 2012

Samstag, 07. Januar 2012

Neujahrsempfang, Beginn: 10 Uhr



Donnerstag, 19. Januar 2012

Eröffnung Ausstellung der besonderen Art:
Wandermedaillen Saarland und Rheinland-Pfalz aus den
70er Jahren, Beginn 16 Uhr

Februar 2012

Samstag, 18. Februar 2012

Fastnachtsball im SeniorenHaus
mit Karnevalsverein und närrischem Programm
Beginn 15:11 Uhr



» Änderungen vorbehalten «

Rückblick: Heimbeiratswahl 2011

Am 8. November 2011 fanden im SeniorenHaus Hasborn die Heimbeiratswahlen statt. Bereits zwei Wochen zuvor konnten die Bewohner Vorschläge zur Wahl unterbreiten. Am 8. November war es dann wieder so-



weit. Hausleiterin Vera Schmidt dankte den Heimbeiratsmitgliedern Sigrid Schmidt, Herrn Berthold Henkes und Frau Olga Gasser der vergangenen Periode mit einem kleinen Präsent. „Es war eine sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Heimbeirat“

In den neuen Heimbeirat wurden gewählt:

Frau Sigrid Schmidt, Frau Olga Gasser und Herr Hans-Edmund Jung.

Den neu gewählten Mitgliedern danke ich für ihre Bereitschaft sich für die Belange der Bewohner für die nächsten zwei Jahre einzusetzen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank...

Diese wunderschöne Pyramide, handgefertigt vom Sohn unserer Bewohnerin Frau Monika Berwian wurde uns von den beiden Söhnen und Frau Berwian für die Advents- und Weihnachtszeit zur Verfügung gestellt.

Die Pyramide wurde bereits von Bewohnern und Besuchern viel bewundert. Herzlichen Dank für diese wunderbare Leihgabe!



Bilderrätsel

Wer ess dann datt?



Coupon ausfüllen, ausschneiden und in den Briefkasten (Verwaltung) bis zum 31.01.2012 einwerfen.

Teilnehmen dürfen alle Mitarbeiter und Bewohner des Caritas SeniorenHaus Hasborn. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ausgeschlossen. Zu gewinnen gibt es diesmal eine, von der gesuchten Person zur Verfügung gestellte Flasche Sekt/Wein.

**Die gesuchte Person aus dem Rätsel
Hauspost November 2011: Heidrun Alt**

Gewonnen hat: Maria Becker aus der Hausgemeinschaft Frohnhofen

Herzlichen Glückwunsch!

Bitte ausfüllen:

Gesuchte Person:

Ihr Name:

Rückblick: Kindergartenkinder auf Adventsbesuch im SeniorenHaus

Gemeinsam den Schnee gerufen

Elf Kindergartenkinder der Kita St. Bartholomäus Hasborn-Dautweiler besuchten die Bewohner des Caritas SeniorenHauses Hasborn im Advent. Im Gepäck hatten sie ihre Lieblingslieder mitgebracht. Tagespflegegast Lisette Britz beobachtete mit Freude die kommenden Gäste.



„Da muss ich sofort hinterher.“, freute sich die Seniorin. Schnell flitzten die Kleinen zu den wartenden Bewohnern in die Hausgemeinschaften. „Wir haben euch schon gehört.“, begrüßten die Senioren die fröhlichen Gäste.

„Die Kinder wünschen sich dringend Schnee. Kommt, wir rufen zusammen den Schnee!“, erzählte Erzieherin Jutta Guthörl und stimmte das Lied „Schneeflöckchen, Weißbröckchen...“ mit der Gitarre an. Bei diesem schönen Winterlied konnten



alle gemeinsam mitsingen. Doch die Senioren waren sich in Sachen Schnee einig: „Wir brauchen keinen Schnee. Da rutscht man nur aus...“, sagten sie einstimmig. Der 6-jährige Nils war sich aber sicher, dass es bald schneien wird: „Mama hat gesagt, noch zweimal schlafen – dann schneit’s!“ Weitere fröhliche Weihnachtslieder folgten. Auch das Lieblingslied der Kinder

„Die Weihnachtsbäckerei“ durfte nicht fehlen. Direkt erzählten die Bewohner den Kindern, dass es auch im SeniorenHaus Hasborn seit Wochen eine Weihnachtsbäckerei gäbe.



Die Kinder hatten noch eine Überraschung für die SeniorenHausbewohner dabei. Zwei Tannenbäumchen aus Holz, welche sie selbst angemalt und dekoriert haben, übergaben sie den Senioren. Der passende Platz dafür wurde sofort gefunden. Am Ende wurde noch gemeinsam „Kling, Glöckchen...“ angestimmt. Nach den Liedvorträgen gab es toben den Applaus von den Bewohnern.

„Schön habt ihr das gemacht!“, freuten sich die Zuhörer. Die Zeit verging viel zu schnell. Hausleiterin Vera Schmidt bedankte sich für den fröhlichen Besuch: „Wir freuen uns, dass ihr regelmäßig ins SeniorenHaus kommt. Unsere Bewohner warten schon immer auf die Kinder!“, erzählt Vera Schmidt. Auch den Kindern hat es sehr gefallen. Im Gegenzug fragten sie die Bewohner, ob sie nicht Lust hätten auch mal in den Kindergarten zu kommen. Spontan rief die 84-jährige Helga Besse „Ja, das wäre ebbes!“ Auch Vera Schmidt bestätigte, den Besuch im nächsten Sommer fest einzuplanen. Die Erzieherinnen Jutta Guthörl und Angelika Perius wünschten zusammen mit den Kindern allen Bewohner ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr, vor allem natürlich Gesundheit, ein Gut, das im Alter zu einem der wichtigsten wird.

Als Dankeschön bekamen die Kinder leckere Überraschungseier mit auf den Weg zurück in den Kindergarten.





Buchtipp: Unvergessene Weihnachten

Unvergessene Weihnachten **Doppelband:**



«Frohe Weihnacht überall» singt und klingt es nun bald wieder um uns herum. Dieser Doppelband fasst die Weihnachts-Erinnerungen von Band 1 und Band 3 zu einem schönen Geschenkband zusammen. Er erzählt Weihnachts-Erlebnisse des vergangenen Jahrhunderts, wie sie von Menschen unter uns wirklich erlebt wurden, in ihren guten und ihren schlechten Zeiten. Das wahre Leben rund um Weihnachten war stets so vielfältig und beeindruckend, dass es keiner Erfindungen bedarf, um darüber zu schmunzeln oder um nachdenklich oder betroffen zu sein. Und weil Weihnachten stets auch ein Fest des Erinnerns und der Familie ist, ist es nur richtig, wenn wir gerade in diesen Tagen die Zeiten unserer Eltern, Grosseltern und Urgrosseltern in kleinen Geschichten und Episoden durchwandern. Ich wünsche Ihnen schöne Stunden beim Lesen.

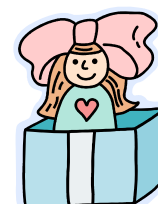
Und vergessen Sie nicht, den Kleinen und auch den etwas Grösseren von Weihnachten früher vorzulesen, sie warten darauf.

**Erinnerungen aus guten und aus schlechten Zeiten. 1917-1994
Gebundene Jubiläumsausgabe. Band 1 und 3 in einem Buch
352 Seiten mit vielen Abbildungen und Ortsregister, gebunden
Zeitgut Verlag, Berlin, 2008, ISBN 978-3-86614-149-0, Euro 9,95**

Weihnachtsgeschichten von Damals...

Gisela Schoon - Die Puppen im Schrank

Meine zwei Jahre ältere Schwester Annelie und ich gingen noch nicht zur Schule. Wir wohnten in einem kleinen Dorf in Hinterpommern. Weil unsere Eltern immer viel Arbeit hatten, waren wir uns häufig selbst überlassen, was unserer fantasievollen und frohen Kinderzeit nicht schadete, im Gegenteil. Die Wochen vor Weihnachten waren besonders schön, geheimnisvoll und voller Vorfreude. Eines Tages winkte mich Annelie in die gute Stube, die wir sonst nur zu Festtagen betraten. Der hohe Schrank, in dem unsere Eltern ihre Sonntagskleidung aufbewahrten, stand offen. „Komm, Gila, guck bloß mal!“ flüsterte sie mit dem Finger auf dem Mund.



Ich sah in den Schrank und entdeckte hinter dunklen Mänteln zwei wunderschöne Puppengesichter. „Oh! Och!“ Wir standen ganz still vor freudigem Erschrecken und trauten uns nicht, sie zu berühren, und schon gar nicht, sie hervorzuholen. Wie kamen die Puppen da hinein? Ob sie wohl für uns waren? War etwa der Weihnachtsmann schon bei uns gewesen, und Mama hatte die Puppen verstecken sollen? Etwas schuldbewusst ob unserer Entdeckung schlichen wir zurück in unsere Spielecke in der Essstube. Am nächsten Tag zog es uns wieder zum Schrank. Der Schlüssel steckte, und wir standen wieder andächtig schauend vor unseren Puppen hinter den Mänteln. „Meine“ Puppe, ich hatte mir die mit dem blonden Bubikopf ausgesucht, lächelte mich mit ihren strahlend blauen Augen schelmisch an. Ach, war ich glücklich! Ich taufte sie in Gedanken auf den Namen Susi.

Am dritten Tag standen wir vor einem verschlossenen Schrank ohne Schlüssel. Eifrig suchten wir nach ihm, jedoch vergeblich. Ob er wohl oben auf dem Schrank lag? Das aber konnte Annelie auch mit einem herangezogenen Stuhl nicht nachprüfen, obwohl sie sich sehr streckte, sie reichte nicht hinauf. Enttäuscht gaben wir auf. Darüber zu sprechen wagten wir natürlich nicht. Endlich war es Heiligabend. Als wir aus der Kirche kamen, liefen wir unseren Eltern voraus. Der Schnee knirschte unter den Stiefeln. Aber alle Eile half nichts, wir mussten warten. Der Weihnachtsmann brauchte in der guten Stube noch einige Zeit. Endlich, endlich öffnete Mama die Tür! Der brennende Lichterbaum, buntgeschmückt, reichte vom Boden bis zur Decke. Und darunter lagen mit glänzendem Papier verpackte Pakete und Päckchen. Doch dafür hatte ich keinen Blick. Ich suchte die Puppen unter dem Baum und sah sie nicht. Tiefes Erschrecken erfasste mich. Kaum gelang es mir, mein Gedichtchen aufzusagen. Dann durften wir die Geschenke auspacken. Ganz versteckt unter buntem Papier fand ich, was ich so sehnsüchtig gesucht hatte. Ich schloss meine Susi in die Arme, um sie den ganzen Abend nicht wieder loszulassen. Unsere Eltern sahen uns lächelnd zu. Heute denke ich, dass sie aufmerksam beobachtet haben, ob wir richtig überrascht waren. Die zufällige Entdeckung der Puppen im Schrank blieb unser Geheimnis.

**) heute Konikowo bei Koszalin in Polen*

*Entnommen aus dem Buch: **Unvergessene Weihnachten, Band 3**, Erinnerungen aus guten und aus schlechten Jahren. 1914-1961, 192 Seiten mit vielen Abbildungen, Ortsregister., Zeitgut Verlag, Berlin. ISBN: 3-86614-122-X, EURO 4,90*



Rezept von Ella Dübel: Gefüllte Lebkuchenherze

Zutaten:

275g Honig, 150g Zucker
100g Butter, 50g Orangeat
50g Zitronat, 3EL Orangenmarmelade
1EL Kakaopulver, 1 Prise Nelken, gemahlen
1 Prise Kardamom, gemahlen
1 Prise Muskatnuss, gemahlen
1 Prise Piment, 1 Ei, 575g Mehl
1 Päckchen Backpulver, 1 Eiweiß
250g Zartbitterschokolade oder Vollmilch



Zubereitung:

Honig mit Zucker und Butter in Stückchen unter Rühren aufkochen, bis sich der Zucker vollständig aufgelöst hat. Vom Herd nehmen, in eine Rührschüssel geben und abkühlen lassen. Orangeat und Zitronat fein hacken. Mit Marmelade vermengen. Kakao, sämtliche Gewürze und das Ei unter die Honigmasse rühren. Mehl und Backpulver mischen, die Honigmasse hinzufügen. Mit dem Handrührgerät rasch zu einem glatten Teig verarbeiten.
Den Teig 6-8 Stunden kalt stellen.

Den Teig auf einer mit Mehl bestäubten Arbeitsfläche ca. 3 mm dick ausrollen. Herzen ausstechen. Die Hälfte der Herzen auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen. Eiweiß verquirlen und die Herzen damit bestreichen. In die Mitte je einen Klecks Marmeladenfüllung geben. Übrige Herzen darauf setzen, Ränder behutsam andrücken.

Im auf 175 Grad vorgeheizten Backofen ca. 12-16 Minuten backen. Behutsam vom Blech lösen. Auf einem Kuchengitter abkühlen lassen. Die Kuvortüre im Wasserbad schmelzen. Die Herzen vollständig eintauchen. Auf einem Kuchengitter abkühlen lassen.

**Gutes Gelingen wünscht Ella Dübel
von der Firma Medirest.**

Buchtip: Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt

Von Dora Heldt



Kurzbeschreibung: Sauna, Hot Stones, Schweißausbrüche Gibt es etwas Schlimmeres, als den 50. Geburtstag in einem spießigen Lokal mit der ganzen Familie feiern zu müssen, Geschäftskollegen des Mannes und Nachbarn inklusive? Wenn man dazu auch noch Stimmungsschwankungen hat und ab und zu wie ein Bollerofen glüht? Doris (49) sucht ihr Heil in der Flucht: Dem gefürchteten Datum will sie lieber mit ihren ehemaligen Schulfreundinnen Katja (49) und Anke (48) die Stirn bieten bei einem Wellness-Wochenende an der Ostsee, mit allem Pipapo. Früher, zu Schulzeiten, waren die Erwartungen der drei ans Leben hoch. Aber wer gibt schon gerne zu, dass nicht alles wunschgemäß gelaufen ist? Hot Stones, Hamam, Pediküre helfen, die Dinge (vorerst) weiterhin zu beschönigen. Bis die Bombe bei Erdbeeren und Champagner platzt ...



DTV Verlag • Taschenbuch • 318 Seiten

Bauernregeln im Dezember



*Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden,
kannst du zu Ostern Palmen schneiden.*

*Dezember kalt mit Schnee,
gibt Korn auf jeder Höh.*

*Dezember ohne Schnee
tut erst im Märzen weh.*

Gedicht von Peter Rosegger



Wünsche zum neuen Jahr

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre was

Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh
Statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du
Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln - das wäre gut

In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht
Und viel mehr Blumen, solange es geht
Nicht erst an Gräbern - da blühn sie zu spät

Ziel sei der Friede des Herzens
Besseres weiß ich nicht

Gedicht zum neuen Jahr aus "Mein Lied"
von Peter Rosegger

Wir gratulieren...



***Wir wünschen allen unseren
Geburtstagsjubilaren
im Dezember & Januar,
viel Gesundheit und Alles Gute!***

Aktivierungsplan während der Woche

Montag

10:00 – 11:00 Uhr Gymnastik und Koordination/Einzelbetreuung durch Cornelia Kirch



Dienstag

10:00 – 11:00 Uhr Wir halten unseren Geist fit: Wortspiele, Quiz, Gedichte mit Cornelia Kirch

16:00 Rosenkranzgebet mit Klothilde Brachmann in der Kapelle
Einzelbetreuung durch Cornelia Kirch

Mittwoch

10:00 – 11:00 Uhr Tanzen im Sitzen mit Frau Schweitzer

15:00 – 17:00 Uhr jeden 1. und 3. Mittwoch Einkaufs- und Begleitdienst
Einkaufen im Ort, Besuche nach Wunsch (Kirche, Friedhof, etc. - durch Ehrenamtliche aus der Pfarrgemeinde)

16:00 – 17:00 Uhr alle 2 Wochen Haus - Seniorenchor mit Chorleiterinnen
Hildegard Seibert und Klothilde Brachmann

15:00 – 16:30 Uhr alle 2 Wochen Singkreis mit Herrn Heck
Einzelbetreuung durch Cornelia Kirch

Donnerstag

10:00 – 11:00 Uhr Spiele, Quiz
alle 2 Wochen Markttag im SeniorenHaus

15:00 – 17:00 Uhr jeden 2. und 4. Donnerstag Handarbeitsgruppe
(Handarbeitsgruppe aus der Dorfgemeinschaft)

Einzelbetreuung durch Cornelia Kirch

Freitag

10:00 – 11:00 Uhr Gedächtnistraining - Knifflige, lustige Rätsel und Aufgaben mit Cornelia Kirch

16:30 alle 2 Wochen Hl. Messe in unserer Kapelle
Einzelbetreuung durch Cornelia Kirch

Samstag

15:00 – 16:30 Uhr alle 2 Wochen Kino -Tag – alte Filme an Großleinwand im Gemeinschaftsraum St. Barbara

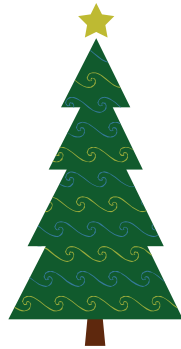
Sonntag

11:15 – 11:35 Uhr jeden 2. Sonntag Wortgottesdienst mit
Kommunionsspendung (Diakon Leo Eckert)

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie Kuchen / Plätzchen backen, Kochen, Wäsche aufhängen und zusammenlegen, Versorgung von Blumen, Garten und Tiere, handwerkliche Arbeiten, Spaziergänge nach Absprache und Aushang. Zusätzliche Einzel- und Gruppenbetreuung (Frau Maria Reichert, Frau Sybille Schirra). Ausflüge und Veranstaltungen nach **Veranstaltungskalender** und **aktuellem Aushang!**



Unsere Fernsehtipps...



Ungewöhnliches Fernsehexperiment Echtzeitreportage über Heiligabendfeiern im letzten Jahr

(KNA) Für die Fernsehmacher in Deutschland ist Heiligabend seit jeher eine Herausforderung. Sie wissen, dass viele Zuschauer keine Lust, aber auch keine Zeit haben fernzusehen. Deshalb setzt man in den Redaktionen auf Altbewährtes und viel Romantik. Neue Produktionen werden für diesen Termin normalerweise nicht geplant.

Umso mehr überrascht ein ambitioniertes Projekt des SWR-Fernsehens. «Hautnah Heiligabend: 30 Menschen - 30 Geschichten im Südwesten» heißt die neunstündige Echtzeit-Dokumentation, die Heiligabend von 12.00 bis 21.00 Uhr zeigt, wie Menschen den 24. Dezember 2010 erlebt haben. 30 Autoren, 60 Kameraleute und Assistenten waren an diesem Tag vor einem Jahr in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz unterwegs und begleiteten neun Stunden lang Menschen in den unterschiedlichsten Situationen. Angeregt durch die 2009 ausgestrahlte RBB-Produktion «24 Stunden Berlin» entwickelten Inge Landwehr, Rolf Schlenker und Achim Streit dieses ambitionierte Projekt. Warum man sich gerade für den 24. Dezember entschieden hat, erklärt Achim Streit: «Es gibt im Jahr einen ganz besonderen Tag, der eine ganz andere emotionale Dichte hat als die übrigen Tage, das ist der Heiligabend.»

Mit ihrer gewagten Idee ernteten die Beteiligten zunächst viel Kopfschütteln. Skeptiker wollten nicht glauben, dass es Menschen gäbe, die bereit wären, sich ausgerechnet an diesem Tag neun Stunden lang von einem Fernsteam begleiten zu lassen. Bestechend ist die Zusammensetzung der Protagonisten. Es sind bekannte Persönlichkeiten darunter wie Kardinal Karl Lehmann oder die Sängerin Joy Fleming. Die meisten aber sind normale Bürger wie der Wanderschäfer Thomas Sturm. Ihm und seinen Schafen macht der Schneefall große Probleme. Keine Freude an der weißen Weihnacht hat auch Terminalmanagerin Monika Wagner. Im Laufe des Nachmittags wachsen die Zweifel, ob sie an diesem Abend noch nach Hause kommen wird oder den Heiligabend auf dem Flughafen Hahn verbringen muss.

Die Fernsteams waren bei Familien zu Gast, im Kloster, bei der Telefonseelsorge, bei einer Hebamme, im Gefängnis und unter einer Brücke in Bingen. Dort kochte der obdachlose Chris mit seinen Freunden ein bescheidenes Festessen.

Bei den Planungen rechnete niemand damit, dass am 24. Dezember 2010 schwere Schneefälle über Deutschland niedergehen würden. Das Wetter machte den TV-Teams zwar zu schaffen, aber am Ende lieferte es ihnen doch viele spannende Szenen, die gut waren für die Dramaturgie.

Die größte Herausforderung wartete später in den Schneideräumen. Insgesamt 127 Stunden Rohmaterial mussten gesichtet, geschnitten und zu einem neunstündigen Programm zusammengestellt werden. Dabei war es wichtig, dass der Zeitablauf genau eingehalten wurde. Jede Minute des Films entspricht einem Ereignis, das sich zu genau dieser Minute vor einem Jahr zugetragen hat. Diese Arbeit nahm acht Monate in Anspruch. Die Redaktion hofft, dass die Zuschauer in dieses ungewöhnliche Programm immer mal wieder hinein sehen, einfach weil sie wissen möchten, wie es weiter geht. Die Mühe aller Beteiligten hat sich gelohnt, denn man wird tatsächlich Zeuge ungewöhnlicher Begegnungen. Es ist berührend wie persönlich und offen sich die Protagonisten vor der Kamera äußern. Das regt zum Nachdenken und zu Gesprächen an.



Hinweis: Hautnah: Heiligabend. 30 Menschen - 30 Geschichten im Südwesten". Echtzeitreportage. SWR-Fernsehen, Sa 24.12., 12.00 - 21.00 Uhr.

Weiterer TV-Tipp:

Die bunte «Insel der Schwarzen» 3sat unternimmt zu Jahresbeginn «Reisen in ferneWelten»

«Reisen in ferne Welten: 1. Sansibar». Gewürze, Geister und Genossen".
Reportage von Christian und Dorlie Fuchs. 3sat,
Sonntag, 1.1., 18.15 - 19.00 Uhr.

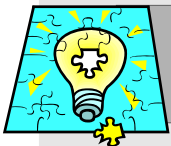
Die Reihe «Reisen in Ferne Welten» vom 1. bis 8. Januar führt von Kanadas Nationalparks (So 1.1., 17.30 Uhr) über Sansibar (So 1.1., 18.15 Uhr) nach New Orleans (Mo 2.1., 18.15 Uhr), West Papua (Di 3.1., 18.15 Uhr), Kolumbien (Mi 4.1., 18.15 Uhr), Koh Samui (Do 5.1., 18.15 Uhr) und Nepal (So 8.1., 17.30 Uhr) nach Melbourne (So 8.1., 18.15 Uhr).



Jahrhunderträtsel: 50er & 60er Quiz

- 1.) In Hannover blüht und grünt es. Welche Schau für Pflanzenliebhaber wird 1951 in der Stadt an der Leine erstmals in der BRD eröffnet?
- 2.) Wie heißt das Waschmittel, das die Firma Henkel 1950 erstmals seit 11 Jahren wieder mit einer großen Werbekampagne auf den Markt wirft?
- 3.) Welches südamerikanische Land wird 1958 Fußballweltmeister?
- 4.) Das gab es im Reformhaus. Welches Mittel sorgte nach der „Für ein gesundes Herz, starke Nerven und tiefen Schlaf“?
- 5.) Wie hieß die Nachrichtensendung, die seit 1957 täglich im DDR-Fernsehen ausgestrahlt wurde?
- 6.) Im Jahr 1969 startete die ZDF-Hitparade. Wer war der bekannte Moderator dieser Sendung?
- 7.) Sie kam unerwartet. Welche Naturgewalt bricht im Februar 1962 über Hamburg herein und macht auf einen Schlag 75.000 Menschen obdachlos?

Lösungen: 1.) Bundesgartenschau; 2.) Persil; 3.) Brasilien; 4.) Galama; 5.) die aktuelle Kamera; 6.) Dieter Thomas Heck; 7.) Sturmflut



Sudoku - Leicht

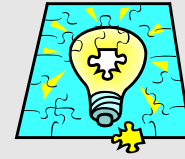
1			5		3	6		
2	4		7	6	9	5		
					2		3	
		9	1		7	8	6	3
3	2						9	5
6	7	8	9		5	2		
	6		3					
		4	2	7	6		5	9
		5	8		1			6

Kopfnuss...

Was haben alle diese Wörter gemeinsam?

Lager
Bart
Mais
Esel
Eber
Seil
Beil
Tor

(sie lassen sich alle vorwärts und rückwärts lesen.)



Witze, Humor, Sachen zum Schmunzeln, Heiteres



„Mein neuer Hund ist echt super.
Jeden Morgen um acht Uhr bringt er mir die Zeitung.
Dabei habe ich gar keine abonniert.“

„Regnet's hier eigentlich immer?“,
fragt ein norddeutscher Sommerurlauber einen Tiroler.
„Nein, im Winter schneits.“

Zwei Babywagen stehen im Park nebeneinander.
Sagt das kleine Mädchen in dem einen:
"Bist Du'n Junge oder'n Mädchen?"
Sagt das andere Kind: "Weiß ich nicht."
Sagt das kleine Mädchen: "Auf drei heben wir die Decke hoch."
„Aha, du bist ein Junge!" Fragt der kleine Junge: "Und woran siehst Du das?"
Antwortet das kleine Mädchen: "Du hast hellblaue Strampelhosen an..."

Sagt der Arzt zu seinem Patienten:
„Der Scheck, den sie mir nach der letzten Behandlung ausgestellt
haben ist zurückgekommen.“
„Meine Beschwerden auch.“

Aktuelles...

Eine Winterlandschaft im Eingangsbereich des Seniorenhauses Hasborn...



Wussten Sie schon, dass...



- ... „ett „ Margit Moutty noch vor Weihnachten ihren 50. Geburtstag feiert.?
- ... ein Team von 10 Pfadfindern aus Hasborn am diesjährigen „IronScout“ (24 Stunden Schnitzeljagd) teilgenommen hat?
- ... unser Haus Anfang des nächsten Jahres ein neues behindertengerechtes Fahrzeug bekommen wird?
- ... die Bewohnerin Klara Backes aus dem OG eine Zwillingsschwester hatte und dass beide in Hasborn als die „Zwillinge aus Sus sei Haus“ bekannt waren?

Aktuell...: Sprüche aus der Tagespflege

Von Zeit zu Zeit werden an dieser Stelle Sprüche der Tagespflegegäste veröffentlicht. Hier nun wieder eine Sammlung besonders lustiger Sätze und kleinerer Geschichten:

- Frau Lambert: Roter Fuchs im Hühnerstall, frisst die rote Eier all die weiße lässt er „leie“, morje geht er „freie“
- Frau Morbach: Wer die Arbeit kennt und sich nicht drückt, der ist verrückt.
- Herr Pfeifer: Ich war ein toller Dichter - die Presse, die ich im Saargummiwerk „abgedicht hann“, die laufen heute noch.
- Frau Bergler: Beim Gedächtnistraining hat Kornelia gefragt: „Wer von euch hat früher von seinem Mann Blumen geschenkt bekommen?“ Als keiner geantwortet hat, meinte Kornelia: „Ich hab von meinem Mann öfters einen großen Strauß bekommen.“ Daraufhin Frau Bergler: „ Dann war der aber schön verrückt“
- Herr Groß: Herr Groß hat Judith geholfen, einen Korb Wäsche ins EG zu tragen. Dazu hat Nicole ein Foto gemacht und gemeint:“ Das zeigen wir jetzt Ihrer Frau.“ Darauf Herr Groß: „Nur net – dann moß eich dehemm ach schaffe“
- Frau Petit: „Linda, was ist das für ein Fleisch?“ „ Das ist Hühnchen, Frau Petit“ In diesem Moment sagte Frau Haas, der das Essen angereicht wurde: „ Oh, haas (heiß)“ Daraufhin Frau Petit: „ Von wegen Hühnchen – habt ihrs gehört, das ist Hase“
- Frau Besse: als sie sah, dass unser Physiotherapeut eine Kollegin mit einem Kuss auf die Wange begrüßt hat: „ Datt Schwarz hat von dem Mann e Kuss kritt on eich hann en der 2. Reih gestann“
- Ohne Namen: Auf die Frage :“Wer kann denn ein Gedicht?“ „ Gille, gille – weihnachtliche Stille. Der Gabentisch ist leer – die Kinder weinen sehr. Da lässt der Opa einen krachen – die Kinder lachen. So kann man auch mit kleinen Sachen, Kindern große Freude machen“

Rückblick: Ilse & Engelbert mit Hüttenschwung 85'

Im Advent besuchte uns auch das Duo Ilse & Engelbert. In Begleitung des Männerchors "Hüttenschwung 85" erlebten die Zuhörer ein sehr schönes Konzert mit Adventsgedichten, Gesangsvorträgen und schönen Geschichten. Ilse und Engelbert sind in unserem Hause durch ihre Auftritte beim Sommerfest bestens bekannt. Aber nicht nur durch verschiedene Auftritte sind sie bekannt: die Ilse kennen wir auch durch "Friseurleistungen" und Engelbert als Mitarbeiter im Tagespflege-Fahrdienst. Die Bewohner und

Gäste waren überwältigt. Nach der Veranstaltung gab es viel Lob. „Es war so schön die Lieder zu hören, die wir kennen und lieben.“, bestätigten einige Bewohner.

Im Anschluss saßen alle gemütlich beisammen.



Tagespflege

Aktuell



Höhere Pflegegeld- und Sachleistungen durch die Pflegeversicherung ab 2012!

Sehr geehrte Gäste der Tagespflege,

die Pflegeversicherung, die per 01.07.2008 eine Aktualisierung durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz erfahren hat, bietet in 2012 **nochmals finanzielle Verbesserungen**. Es werden ab 01.01.2012 sowohl die Pflegesachleistung (ambulante Pflegeleistungen und Tages- oder Nachtpflegeleistungen) als auch die Pflegegeldleistung angehoben.

Durch die Leistungsverbesserungen der Pflegekassen im Bereich der Tages- bzw. Nachtpflege **kann die Tagespflege** beispielsweise **auch bei vollem Erhalt des Pflegegeldes genutzt** werden:

Pflegestufe	Tage Tagespflege (TP) / Monat	Verbleibendes Pflegegeld zu 100 %
Pflegestufe 1	6 Tage TP	235,00 € Pflegegeld
Pflegestufe 2	11 Tage TP	440,00 € Pflegegeld
Pflegestufe 3	13 Tage TP	700,00 € Pflegegeld

In der Tagespflegeleistung **enthalten** sind die pflegebedingten Aufwendungen, Aufwendungen der sozialen Begleitung, Leistungen der Behandlungspflege und die Hin- und Rückfahrten mit unserem behindertengerechtem Kleinbus oder PKW. Für die Unterkunft und Verpflegung (Frühstück, Zwischenmahlzeit, Mittagessen, Kaffee / Kuchen, Abendessen, Getränke) und Investitionsanteil wird pro Tag ein Eigenanteil von 19,48 € erhoben. Dies wird **von der Pflegekasse für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz** (Demenz, Psych. Erkrankungen) mit einem monatlichen Grundbetrag von 100,00 € oder erhöhtem Betrag von 200,00 € bezuschusst (auch wenn keine Pflegestufe vorliegt).

► **Gerne erläutern wir Ihnen unverbindlich und ausführlich die Finanzierungsmöglichkeiten in einem persönlichen Gespräch in unserem SeniorenHaus oder auch bei Ihnen zu Hause. Rufen Sie uns einfach an.**

Silvester & Neujahr...

Silvester und Neujahr sind auch in der Kirche wichtige Gedenk- und Feiertage



Mit dem lautstarken und effektvollen Brauch, Feuerwerkskörper in den Himmel zu schicken und in den Straßen Böller zu zünden, erinnert Silvester an heidnische Feste. Und tatsächlich stammt die Tradition der Feuer-Feiern am Jahresende aus dem Zeitalter der Germanen. Sie verstanden das Feuerwerk als Abwehrzauber, der böse Geister vom neuen Jahr fernhalten sollte. Trotz dieses heidnischen Hintergrundes: Der Name Silvester geht auf den römischen Papst Silvester I. zurück, der am 31. Dezember 335 starb und dessen die Kirche an diesem

Tag in ihrem Heiligenkalender gedenkt – einem Tag, der ursprünglich gar nicht der Letzte des Jahres war.

Kalenderreform durch Cäsar

Der Jahresanfang wurde erst durch die Kalenderreform von Julius Cäsar 45 vor Christus vom 1. März auf den 1. Januar verlegt. Gleichzeitig wurde den einzelnen Monaten eine bestimmte Zahl von Tagen zugeordnet und für jeweils vier Jahre ein Schalttag eingefügt. Der heutige Kalender geht im Wesentlichen auf diese Einteilung zurück, die ihrerseits auf Berechnungen der Ägypter und Babylonier beruht.

Die durchschnittliche Dauer eines Jahres nach diesem sogenannten "Julianischen Kalender" war allerdings mehr als elf Minuten länger als das Sonnenjahr. Nach 128 Jahren betrug die Differenz zwischen Sonnen- und Kalenderjahr einen vollen Tag. Dieses Manko glich Papst Gregor XIII. aus, der auf Anregung von Nikolaus Kopernikus den Kalender überarbeiten ließ. Wichtigste Änderung der 1582 verkündeten Gregorianischen Kalenderreform war die Neuordnung der Schalttage, die seitdem innerhalb von 400 Jahren drei Mal entfallen – nämlich jeweils zum vollen Jahrhundert, außer das Jahrhundert lässt sich durch 400 teilen. (katholisch.de)

Zum Nachdenken...

- A** - annehmen, auch den, der dir nicht passt.
- D** - da sein füreinander.
- V** - Vertrauen, dass alles gut wird.
- E** - entdecken, was wichtig ist, und das Unwichtige loslassen.
- N** - neu beginnen, auch wenn du gestern gescheitert bist.
- T** - tragen helfen denen, die deine Hilfe brauchen.

Quelle: Der Lebensfreude-Kalender 2011 www.lebensfreude-kalender.de



Kirchliche TV-Tipps:

Sonntag, 1.1. / von 10.15 - 11.15 Uhr im ZDF

Neujahrsgottesdienst aus der Frauenkirche Dresden
mit Pfarrer Holger Treutmann (Untertitel für Hörgeschädigte)

Bereits zum fünften Mal überträgt das ZDF den festlichen
Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche. Nach ihrem
Wiederaufbau symbolisiert sie in besonderer Weise den Neuanfang. Im
Mittelpunkt des Gottesdienstes steht die Jahreslosung für 2012
«Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig».

Sonntag, 1.1. / von 09.55 - 11.40 Uhr im BFS

Neujahrsgottesdienst mit Papst Benedikt XVI.
aus der Peterskirche in Rom (Untertitel für Hörgeschädigte)

Gottesdienste in der Kapelle St. Bartholomäus - SeniorenHaus Hasborn



Sonntag, 18. Dezember 2011
um 10.30 Uhr, Wortgottesdienst

Freitag, 23. Dezember 2011
um 16.30 Uhr, Heilige Messe

Samstag, 24. Dezember 2011
Heiligabend
um 14 Uhr Feierlicher Wortgottesdienst Heiligabend
mitgestaltet von Musikverein, Pfadfindern
(Friedenslicht), Hans Heckmann und Engelbert
Schmitt, Seniorenchor des Seniorenhauses



Freitag, 30. Dezember 2011,
Freitag, 13. u. 27. Januar 2012
um 16.30 Uhr, Heilige Messe

Sonntag, 08. u. 22. Januar 2012
um 10.30 Uhr, Wortgottesdienst

Sonntag, 05. Februar 2012
um 10.30 Uhr, Wortgottesdienst

Verstorben

Wir gedenken den Verstorbenen

im Monat November

*Es ist schwer, wenn sich zwei Augen schließen,
zwei Hände ruhen, die einst so viel geschafft.*

*Wie schmerzlich war's vor Dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.*

*Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab für alle Liebe Dank.*



Das geistliche Wort

„Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.“

**Liebe Bewohner des Seniorenhauses,
liebe Schwestern und Brüder im Herrn,**

diesen Segen, den Aaron über das Volk Israel aussprechen soll, erbitten wir auch immer in unseren Gottesdiensten: Dieser Segen passt besonders gut zum Beginn eines neuen Jahres, zu dem wir uns ja auch gegenseitig Gutes wünschen: „Ein gesegnetes Neues Jahr!“ Segen ist nichts anderes, als etwas Gutes, das man sich gegenseitig zuspricht oder sich von Gott zusprechen lässt.

Worin das Gute, also das „Mehr an Leben“, für jede und jeden von uns besteht, ist ganz unterschiedlich. Schauen wir also einmal auf diesen Segen des Aaron und was er im einzelnen bedeutet.



1. Der Herr segne und behüte dich

Segen ist der Zuspruch des Guten, dessen, was wir zum Leben bedürfen. Denn unser Leben ist immer bedroht: Von Krankheit, von Unfällen, von Katastrophen, vom Tod.

Wir schauen daher auch gespannt und manchmal etwas bang zu Beginn eines neuen Jahres in die Zukunft: Was wird es bringen? Bleiben wir gesund? Werden wir Frieden haben? Wir leben heute und hier in relativer Sicherheit, viele Menschen erreichen ein hohes Alter. Gott will, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben. Aber niemand von uns weiß, wann sein Leben zu Ende geht. - Es liegt in Gottes Hand.

So tun wir gut daran, ihn darum zu bitten, dieses Leben in all seinen Gefährdungen zu behüten. Der Psalmist sagt, dass Gott seinen Engeln befiehlt, uns zu behüten auf allen unseren Wegen. Wir können dieses Geleit gut gebrauchen.

Fortsetzung nächste Seite...

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon
0681/58805-0

Internet
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:

Caritas SeniorenHaus
Hasborn

Im Wohnpark 2
66636 Hasborn-
Dautweiler

Tel. 06853-979460
Fax.06853-97946109

info@seniorenhaus-
hasborn.de
www.seniorenhaus-
hasborn.de

Verantwortlich:

Hausleiterin

Vera Schmidt

Layout/Gestaltung:

Silke Frank

Redaktion:

Vera Schmidt

Nicole Heckmann

Judith Alt

Maria Reichert

Auflage: 450 Stück



Das Geistliche Wort • Fortsetzung

2. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

Gott sei uns gnädig: Um was bitten wir, wenn wir Gott um Gnade bitten? „Um Gnade bitten“ – klingt das nicht wie in manchen Romanen, wenn ein Unterlegener sich an den Sieger wendet und ihn bittet, ihn zu verschonen oder ein Urteil nicht auszuführen? Die Gnade Gottes meint eigentlich nichts anderes als die Liebe, die er uns schenkt, ohne dass er irgendeine Bedingung daran knüpft, eine Gegenleistung gar, die wir ohnehin nicht bringen könnten.

Wenn ein Angesicht leuchtet, dann ist es meist ein Ausdruck der Freude, des Glücks, der Liebe. „Leuchtende Augen“ sehen wir oft am Weihnachtsabend in Kindergesichtern, weil sie sich so unbändig freuen. Ein solches Angesicht voll Freude, das die Liebe zu uns zeigt, erbitten wir von Gott, weil wir uns dann ganz und gar in ihm aufgehoben wissen dürfen.

3. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.

Noch einmal bitten wir, dass Gott sich uns zuwende, uns anschau, uns sein Heil schenke. „Heil“ ist das, was uns heil sein lässt im Sinne von gesund, aber auch heil - im Sinne von heilig, vollkommen. Es ist das, was wir uns im Innersten ersehnen, wo wir um unsere Unzulänglichkeiten, Unvollkommenheiten und Abgründe wissen, wo unsere Sehnsüchte liegen nach einer Welt in uns und um uns herum, mit der wir ganz übereinstimmen, so dass wir „heil“ sind, ganz und gar. Gott können wir nicht schauen. Gott lässt sich nicht ansehen, sein Angesicht könnten wir vielleicht gar nicht ertragen.

Und doch wendet er es uns zu: Jesus ist dieses Angesicht Gottes, wer ihn sieht, so sagt er selbst, sieht den Vater. Und wie Jesus die Menschen in Liebe und Verständnis ansieht, so sieht auch Gott Sie an. Jesus ist der, der uns Heil bringt, weil er der Heiland ist, der uns ganz und heil machen kann, wenn wir uns auf ihn und sein Wort einlassen.

Darum also bitten wir am Anfang dieses Jahres:

Dass Gott uns auch im neuen Jahr in seinem menschengewordenen Sohn Jesus Christus begleite, uns auf allen unseren Wegen behüte, in Liebe ansehe und in uns und um uns herum das heil macht, was zerbrochen und heillos ist.

**In diesem Sinne segne Sie der gute Gott!
Ihr Jürgen Zapp, Kooperator**